

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	14 (1916)
Heft:	7
Rubrik:	Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nach oben in den Bindegauftack aus und infiziert auch die Lippebindegauft, die nun ebenfalls eiterig absondert. Der Laie, aber auch die Hebammme und gelegentlich sogar der Hausarzt, der zufällig das Bild nicht kennt, beobachten nur die Bindegauftzündung. Es wird gewaschen, eingetrocknet, manchmal wochenlang, bis schließlich eingesehen wird, daß es auf dem eingeschlagenen Weg nicht weiter geht.

Was ich nun von Ihnen wünsche, das ist, daß Sie sich gelegentlich solcher Fälle daran erinnern, daß eine relativ leicht eiternde Bindegauftzündung bei Neugeborenen, besonders dann, wenn sie nur auf einem Auge auftritt, nur der äußere Ausdruck des besprochenen tieferen Leidens ist, daß Sie dann die Leute nicht erst lange weiter mit kleinen Mitteln behandeln lassen, sondern sie veranlassen, bald die richtige Hilfe aufzusuchen. Diese besteht in der Einführung einer Metallsonde in den Thränenkanal und Durchlochung der Stelle, die der natürlichen Einschmelzung vor der Geburt entgangen ist. In frischen Fällen hört die Eiterung fast augenblicklich nachher auf und kommt man mit zwei Konsultationen aus. Gelegentlich freilich gelingt die Durchlochung nicht auf das erste Mal und muß mehrere Male sondiert werden und da, wo die Eiterung erst lange Wochen bestanden hat, braucht auch die nun erkrankte Schleimhaut länger, bis sie sich wieder erholt hat. Darum mein Wunsch, daß Sie das Leiden kennen und zu seiner raschen Heilung beitragen.

Schweizer. Hebammenverein.

Zentralvorstand.

Unsere Kollegin Frau Meyer in Steffisburg bei Thun feierte ihr 50-jähriges Berufsjubiläum. Sie ist eines der ältesten Mitglieder der Sektion Bern, von ihren Bekannten hoch verehrt.

Frau Vogel-Hollenstein, Sirnach, Kanton Thurgau, begegnet diesen Monat ihr 40-jähriges Jubiläum. Wir freuen uns immer, wenn wir den wackeren Frauen, die so lange zum Wohle der Schweizer-Frauen wirken durften, ihre Prämien zuführen können.

Wir gratulieren den beiden Jubilarinnen aufs beste und wünschen ihnen nach langer Arbeit einen frohen und ruhigen Lebensabend.

Berichte über die Tagen der verschiedenen Kantone sind bis dahin eingelaufen von den Sektionen Appenzell, Bern und Thurgau. Wir ersuchen die weiteren Sektionen, uns baldmöglichst ihre Taxenordnungen, die üblichen Ortsstunden und ob Wartgeld geleistet wird oder nicht, zu nennen, damit wir mit der Aufstellung beginnen können. Nehmen Sie alle unsere freundlichen Grüße entgegen.

Die Präsidentin: Ch. Blattner-Wespi, Basel, Kanonengasse 13.

Krankenkasse.

Str. Nr. Eintritte:

88 Frau Hasler, Flüh (Solothurn).

110 Fr. Mathilde Graf, Alstätten (St. Gallen).

Seid uns alle herzlich willkommen!

Erkrankte Mitglieder:

Frau Vogel, Kölleken (Aargau).

Frau Herren, Heiligenschwendi (Bern).

Mme. Gris, Lausanne (Waadt).

Frau Waffler, Meiringen (Bern).

Frau Graf, Langenthal (Bern).

Frau Kunz, Affoltern b. Zürich.

Frau Ehrenberger, Dachsen (Zürich).

Fr. Bolliger, Uerkheim (Aargau).

Frau Bögl, Hochwald (Solothurn).

Frau Schaad, Grenzen (Solothurn).

Frau Bäber-Käntz, Wiedlisbach (Bern).

Frau Gempferli, Wolsertswil (St. Gallen).

Frau Spichti, Münchenstein (Baselland).

Frau Roth, Rheinfelden (Aargau).
Fr. Allemann, Welschenrohr (Solothurn).
Frau Häfner, Balsthal (Solothurn).
Frau Zuber-Rüger, Bätterkinden (Bern).
Frau Schär-Arn, Bern, z. B. im Leukerbad.

Angemeldete Wöhnerinnen:
Frau Steiner-Güttli, Liestal (Baselland).
Mme. Vacca, Ste. Croix (Waadt).

Die Kt.-K.-Kommission in Winterthur:

Fr. Wirth, Präsidentin.
Fr. E. Kirchhofer, Kassiererin.
Frau Rosa Manz, Altuarin.

Todesanzeige.

Im Alter von 70 Jahren starb unser liebes Mitglied

Fr. B. Fuhrmann,
Hebammme in Zürich.

Im Alter von 73 Jahren starb unser liebes Mitglied

Fr. A. Gruenzi,
Hebammme in Belpheim (Zürich).

Im Alter von 46½ Jahren starb unser liebes Mitglied

Fr. Moser-Widmer,
Hebammme in Heimiswil (Bern).

Bewahren wir den lieben Verstorbenen ein freundliches Andenken.

Die Krankenkasse-Kommission Winterthur.

23. Schweiz. Hebammentag in Winterthur.

Delegiertenversammlung

Montag den 29. Mai 1916, nachmittags 3 Uhr, im Kasino Winterthur.

Es sind anwesend:

a) Delegierte der Sektionen: Aargau: Frau Gloor, Aarau, und Frau Huber, Baden; Appenzell: Frau Frischknecht, Herisau, und Frau Schefer; Baselland: Fr. Martin, Füllinsdorf, und Frau Bürgi. Baselstadt: Frau Strütt und Frau Reinhardt; Bern: Fr. Anna Ryb und Frau Schütz; Biel: Frau Mögli; St. Gallen: Frau Beerli und Fr. Jung; Solothurn: Frau Müller, Grenzen, und Frau Anderegg; Rheintal: Frau Immler, Alstetten; Schaffhausen: Fr. Bollmar; Thurgau: Frau Bär, Amriswil, und Fr. Studer; Winterthur: Frau Enderli und Frau Erb; Zürich: Frau Roth und Frau Leibacher; Section romande: Mme. Wüstaz und Mme. Villomet.

b) Redaktion der Schweizer Hebammme: Fr. Wenger.

c) Zeitungskommission: Frau Wyb.

d) Zentralvorstand: Frau Blattner, Frau Bö, Frau Meyer, Frau Haas, Frau Buchmann.

e) Krankenkassekommission: Frau Wirth, Fr. Kirchhofer, Frau Manz, Frau Bachmann, Frau Wegmann.

1. Die Zentralpräsidentin, Frau Ch. Blattner-Wespi, spricht folgende Begrüßungsworte:

Werte Abordnungen der verschiedenen Kommissionen unserer Vereinsleitung; werte Delegierte der Sektionen! Seien Sie hier in Winterthur, wo die Krankenkasse unseres Vereins arbeitet, und wohin uns die Sektion Winterthur in liebenswürdiger Weise zur Tagung geladen, herzlich willkommen! Zum zweiten Male tagen wir in der Kriegszeit und unter schlimmster Wunsch ist, es möge die nächste Tagung im Jahr 1917 in Friedenstagen stattfinden. Es lag und liegt so viel Schwere auf kriegerischen und neutralen Ländern, daß einem fast der Mut zum Frohsein fehlt. Lassen Sie uns die Träger abwickeln und zum Wohle des Vereins die Zeit nutzen.

2. Als Stimmenzählerinnen werden gewählt: Frau Endeleri, Wüslingen und Frau Huber, Baden.

3. Hierauf erstattet die Zentralpräsidentin, Frau Blattner-Wespi, folgenden Jahresbericht:

In kurzen Zügen erstatte ich Ihnen unseres Jahresbericht vom Jahre 1915.

Unsere Mitgliederzahl betrug am 31. Dezember 1914, 1066. Im Laufe des Jahres traten aus 36; getorben 8. Neueintritte 26. Mitgliederbestand am 31. Dezember 1915, 1048. Wir durften an Jubilarinnen zehn Gratifikationen im Betrage von Fr. 420 und an bedürftige Mitglieder acht Unterstützungen im Betrage von Fr. 370 ausrichten. Jimmer freut es uns, wenn wir etwas Sonnenchein bei unsern Kolleginnen hervorrufen können. Wir haben von Henkel & Co, A. G. Berlin, und von der Verbandstofffabrik Neuhausen bei Schaffhausen ein Geschenk von je Fr. 100 zu verzeichnen, welches wir hiermit dankend bestätigen. Daß es auch dieses Jahr der Zeitungskommission möglich war, trotz spärlichem Zinsereingang der Krankenkasse Fr. 2000 zu zustellen, verdanken wir hier der treuen, unvergänglichen, umsichtigen Leitung der Zeitungskommission. Auch die Section romande konnte von ihrem Benefit der von ihr redigierten Zeitung „Le journal de la sage femme“ der Krankenkasse Fr. 500 geben, wofür wir hier anerkennend danken.

An der Tagung des Bundes schweiz. Frauenvereine im Oktober in Burgdorf war unser Verein durch unsere Delegierte Fr. Bö vertreten.

Infolge des Krieges gab es überall Hemmungen und Not und nicht zum wenigsten unter unsrern Mitgliedern. Den beträchtlichen Geburtenrückgang, auch in der Schweiz, haben viele Hebammen zu spüren bekommen und mancherorts klopft Not an, die bisher freudig war. Wir hoffen aus ganzem Herzen, daß nach dem Kriege die Existenzmöglichkeit für die Hebammen besser wird. Allerdings werden wir stets mit der Konkurrenz der staatlichen und privaten Kliniken zu rechnen haben und der Kampf ums Dasein wird sich eben noch zuspielen. Wie wir uns dagegen zu wappnen haben, das ist eine Frage, deren Lösung uns sehr schwer ist. Noch muß ich Ihnen mitteilen, daß unsere Kolleginnen Frau Weltstein, geb. Funkert, Münzstrasse 115, Zürich VII und Frau Barbara Pfeiniger, geb. Straßer, in Uster ihr 40-jähriges Amtsjubiläum begehen. Wir wünschen den beiden Jubilarinnen von Herzen Glück zu ihrem Ehrentage.

Der Jahresbericht wird unter Verdankung an den Zentralvorstand genehmigt.

4. Rechnung der Vereinskasse. Dieselbe wurde in Nummer drei der „Schweizer Hebammme“ veröffentlicht und erzeugte folgendes Resultat: Bei einem Soldovertrag auf neue Rechnung von Fr. 2408. 17 balanzierten Einnahmen und Ausgaben mit Fr. 6288. 58. Das Vermögen, wovon Fr. 18,000 in Wertschriften, betrug Ende 1915 Fr. 20,408. 57, und Ende 1914 Fr. 19,724, 28, was einer Vermögenszunahme von Fr. 684. 29 gleichkommt.

Dazu haben die Revisorinnen folgenden Revisorbericht erstattet:

Im März war es uns ein Vergnügen, in Basel die gut geführte Kasse zu revidieren, die wir allseitig in besserer Ordnung fanden. Einnahmen und Ausgaben stimmen laut Belegen vortrefflich. Der Vermögens-Ausweis stimmt. In dem Tresor der Kantonal-Bank Basel haben wir die Wertpapiere eingesehen und somit alles in besserer Ordnung gefunden.

Daher geben wir unserer werten Kassiererin die vollste Anerkennung und sprechen den wärmen Dank aus für die pflichtgetreue Arbeit.

Winterthur, den 27. Mai.

Frau B. Fäggi,

Frau Flückiger.

Rechnung und Bericht erhalten die Genehmigung der Delegiertenversammlung.

5. Den Bericht über den Stand des Zeitungsunternehmens erstattete die Redaktorin Fr. Wenger.

Berehrte Versammlung! Zum vierten Mal erstattete ich Ihnen heute Bericht über den Geschäftsgang unseres Fachorgans, „Die Schweizer Hebammie“. Dieselbe hat nun ihr 14. Lebensjahr und zugleich bald ihr 2. Kriegsjahr vollendet; sie hat uns auch im verflossenen Vereinsjahr reiche Belehrung und Wissung geboten und den Beweis gebracht, daß sie stets nach Kräften bemüht ist, das Wohl des Schweiz. Hebammenvereins fördern zu helfen. Trotz des ungeligen Weltkrieges können wir auf ein Jahr ruhiger Entwicklung zurückblicken, allerdings ist unser Wunsch, den wir bei Anlaß unserer letztjährigen Delegiertenversammlung in Olten aussprachen, nicht in Erfüllung gegangen. Wir hatten gehofft, und mit uns wohl noch viele andere, daß der Krieg im Laufe des Jahres sein Ende erreichen werde, leider umsonst. Wir sehen uns leider veranlaßt, bis auf weiteres die Zeitung immer noch im Umfange von zehn Seiten zur Ausgabe gelangen zu lassen. Vor dem Kriege erschien dieselbe bekanntlich zwölftätig. Trotz einer sehr bedeutenden Abnahme der Interesse können wir mit dem finanziellen Ergebnis dennoch zufrieden sein, konnte doch auch dies Jahr, wie Sie aus dem Bericht unserer Kassiererin entnehmen, ein nahmhafter Betrag an der Krankenkasse übermittelt werden. Wir möchten es nicht unterlassen, auch heute unsere Mitglieder daran zu erinnern, bei ihren Einkäufen in erster Linie diejenigen Firmen zu berücksichtigen, die auch in diesen kritischen Zeiten uns mit ihren Aufträgen beeilen, für welche wir ihnen doppelt dankbar sind.

Mit Ausnahme der letzten Nummer, die eines Artikels wegen erst am 17. verhandelt werden konnte, ist die Zeitung im verflossenen Jahr den Mitgliedern wieder regelmäßig zugestellt worden. Wohlverdienten Dank gebührt auch unserm wissenschaftlichen Redaktor, Herrn Dr. von Fellenberg, der stets bemüht ist, uns unser Fachorgan interessant und lehrreich zu gestalten, wer hatte sich z. B. nicht interessiert für die Aufführungen in der letzten Nummer: Die Geburtsküste im Altertum, über die Tätigkeit der Hebammen in grauer Vorzeit bei den Aegyptern? Möchten wir doch alle dazu beitragen, daß unser Stand auch in Zukunft immer mehr das Ansehen gewinnt, das es verdient, dazu ist es nötig, daß eine jede Kollegin in ihrem Wirkungskreise treu und gewissenhaft ihre Pflicht erfüllt, und dazu sich bemüht, solche Kolleginnen, die unserer Vereinigung noch fern stehen, für unsere Sache zu interessieren. Zugleich möchten wir unseren Mitgliedern in Erinnerung bringen, über Erlebnisse aus der Praxis etwas fleißiger zu berichten, dieselben sind im letzten Jahr sehr spärlich eingetroffen und doch werden gerade dieselben von allen sehr gerne gelesen, auch werden sie trotz des Krieges auch jetzt noch gut honoriert. Es gibt gewiß manch eine Kollegin, die auf ihrer Praxis dann und wann Interessantes erlebt, von dem auch andere etwas lernen können, wenn es ihnen durch unsere Zeitung zur Kenntnis gebracht würde. Dagegen müssen solche Artikel, die nur dazu angebracht sind, Kolleginnen einander gegenüber zu verunglimpfen, unmöglichlich abgewiesen werden, unser Fachorgan ist zur Belehrung und Förderung der Mitglieder ins Leben gerufen worden und es soll stets nur ein freundlicher Geist von denselben ausgehen, gibt es doch wahrlich heute Zeitungen genug, die nur Geschäftiges und Nachteiliges über ihre Mitmenschen in die Welt hinausstreuen. Möge auch fernerhin ein guter Stern über unserm Zeitungsunternehmen walten.

6. Hieran anschließend gelangte zur Verleitung folgender *Revisorinbericht über das Zeitungsunternehmen*, erstattet durch Ch. Blattner-Wepi. Die Unterzeichnete war Samstag den 19. Februar in Bern zur Prüfung der Rechnung unseres Vereinsorgans. Bücher und Belege

waren in Ordnung, alles übersichtlich geordnet und stimmte der Abschluß ganz genau. Herr Egenter, der Experte der Kommission, war bei der Prüfung anwesend. Trotz des Kriegsjahres, in welchem die Interesse weniger zahlreich eingingen, ergab die Rechnung einen Überüberschuss von Fr. 2000 zu Händen der Krankenkasse. Wir sprechen der Zeitungskommission und im besondern deren Präsidentin, Frau Wyss-Kuhn, unser ungeteiltes Lob und unser Dank aus und bitten Sie, die Abrechnung zu genehmigen.

Die Revisorin:

Ch. Blattner-Wepi.

Bericht und Rechnung werden der Generalversammlung zur Genehmigung bestens empfohlen.

7. *Sektionsberichte.* a) Bericht der Sektion Schaffhausen. Muß man einen Bericht abfassen, so entsteht eine gewisse Verlegenheit, wenn man nämlich nicht viel zu berichten weiß. — Klein ist unser Kanton, und so sind auch unsere Verhältnisse klein im Vergleich zu andern Kantonen. Wir tun unser Möglichstes, aber so vieles läßt sich nicht ändern mit dem besten Willen. Wenn einmal eine besonders begabte Prophetin unter uns aufstünde und neues Leben brächte, wir wollten es begrüßen! Aber wie lange werden wir wohl darauf warten müssen? Und werden die Alten unter uns es erleben?

Wie die Zeitung jeweils berichtet, versammeln wir uns alle Jahre einmal. Ist etwas besonderes zu behandeln, so wird in der Zwischenzeit mündlich oder schriftlich bei den näher wohnenden Hebammen Umfrage gehalten. Können wir einen Arzt erbitten, uns mit einem Vortrag zu belehren, so sind wir recht dankbar. Da wir stets eine kleine Zuhörerinnenzahl haben, so ist es für einen Arzt hemmend, die Arbeit eines Vortrages zu übernehmen. — Die Krankenbesuche werden bestmöglichst besorgt und die Präsidentin der Krankenkasse bekommt öfters Bericht hierüber. Zwei Mitglieder der Sektion haben wir im Laufe dieses Jahres durch den Tod verloren. — Über unsere Versammlungen wird pünktlich Buch geführt. M. Vollmar.

b) Bericht der Sektion Solothurn. Wir haben diesmal von keinen großen Taten zu berichten. In der Hauptversammlung 1913 wurde der Beschluß gefaßt, Schritte zu tun, um unser Einkommen besser zu stellen. Bekanntlich haben wir Solothurner-Hebammen die niedrigste Geburtstaxe, nämlich 10 Franken, wofür wir die Geburt zu leiten und die Wochnerinne, und das oder die Kinder während 10 Tagen, wenn möglich zweimal täglich zu besorgen haben. Vor Jahren nun wurde von der Sektion die Taxe auf 15 Franken erhöht und mußte sich jede Hebammie verpflichten, nicht unter dieser Taxe zu arbeiten. Aber auch das steht nicht im Einklang mit dem Pflichtenheft, das vor einigen Jahren jeder Hebammie zugeleicht wurde. Allerdings beziehen wir die Desinfektionsmittel, sowie die Ausrüstung von der Gemeinde. Ebenso bezahlt jede Gemeinde ein Wartgeld von Fr. 60–200. Aber auch das steht in keinem Vergleich zu den schweren Pflichten. Deshalb wurde beschlossen, uns an die hohe Regierung des Kantons Solothurn zu wenden, damit die Gemeinden angehalten würden, ein Wartgeld von 4–500 Franken entweder in bar oder Holz- und Wohnungsentzündigung zu entrichten.

Leider kam dann dieser unselige Krieg wie ein Blitz aus heiterem Himmel, der alles Leben alles Streben lahm legte. Es mußte alles darunter leiden, auch das Vereinsleben. Es fanden keine Versammlungen mehr statt. Es war, als habe sich das Entsetzen jedem einzelnen tief im Innersten eingefest; wie ein giftiger Hauch durchdrang es alle Schichten der Bevölkerung. Wir hatten nicht mehr den Mut, etwas zu verlangen, wir trösteten uns vielmehr, daß wir immer noch besser seien, als unsere Kolleginnen in den kriegsführenden Ländern. Nach und nach wurden die Vereinsversammlungen wieder aufgenommen und jetzt, nach bald zweijähriger Kriegszeit, wo alles um das

zwei und dreifache im Preise gestiegen ist, sind auch wir gezwungen, unser Ziel weiter zu verfolgen. Über das Resultat werden wir im nächsten Bericht Kenntnis geben. Daß wir in unseren Versammlungen nicht immer ärztliche Vorträge bieten können, werden auch andere Sektionen erfahren haben, sind doch die Herren Aerzte in diesen schweren Zeiten oft gar sehr beansprucht worden.

Noch bleibt zu erwähnen, daß unsere Sektion als Rechnungsrevisorin der Zentralkasse ernannt wurde, welcher Ehrenpflicht sich Frau Jaeggi und Frau Flückiger unterzogen haben.

Ich schließe meinen Bericht mit dem Wunsche, der liebe Gott möge unser schönes, liebes Schweizerland auch ferner behüten und beschützen. Frau M. Müller.

c) Bericht der Sektion St. Gallen. Werte Kolleginnen! Gegenwärtig zählt unsere Sektion 48 Mitglieder, darunter ein Ehrenmitglied.

Seit Entgegennahme unseres letzten Berichtes von 1913 hatten wir acht Eintritte zu verzeichnen, neun Kolleginnen verloren wir durch den Tod, darunter unser verehrtes Ehrenmitglied Frau Artho. Zwei Kolleginnen erklärteten ihren Austritt infolge Aufgabe ihres Berufes, eine wegen Verheiratung, die andere wegen hohen Alters. Wir hielten jährlich sechs bis sieben Versammlungen ab, mit drei bis vier ärztlichen Vorträgen; leider konnten wir seit Kriegsausbruch keinen Arzt für ein Referat gewinnen, da viele Aerzte im Militärdienst, und die zurückgebliebenen Herren meist mit Arbeit überhäuft sind.

Wohl infolge Ausfall dieser wissenschaftlichen Lehrungen waren unsere letztjährigen Versammlungen meist schlecht besucht. Einmal im Jahr hatten wir einen Ausflug nach einem benachbarten Aussichtspunkt, was bei allen Teilnehmern eine angenehme Abwechslung bedeutete; hingegen sahen wir in Abetracht der schlechten Zeiten von jeglicher Lustbarkeit an der Hauptversammlung ab.

An den Stadtrat wurde die Bitte gerichtet, die Taxe für Armegebürtige auf 20 Franken erhöhen zu wollen, was auch entsprochen wurde.

Infolge Rücktritt unserer langjährigen, hochgeachteten Präsidentin Fr. Hüttemüller, mußte mit Ausnahme unserer Kassierin Frau Thum, welche ihr Amt beibehält, der übrige Vorstand neu bestellt werden, und amteit Fr. Jung als Aktuarin und Unterzeichnete als Präsidentin.

Im übrigen herrscht in unserer Sektion unter den Mitgliedern gutes Einvernehmen und herzliche Kollegialität.

Nicht unerwähnt möchte ich die Geburtenabnahme lassen, wohl infolge der Abwanderungen der Ausländer, sowie auch aus dem Grunde, daß viele Frauen der Willigkeit halber die Eingangsanstalt aufsuchen, teils von den Konsulaten dazu gezwungen werden. Hoffen wir, der Krieg mit allen seinen Begleiterscheinungen nehme ein baldiges Ende und es mögen auch für uns bessere Zeiten kommen.

Die Präsidentin:
Frau Beeli-Uhl.

Vereinsnachrichten.

Sektion Aargau. Unser Mitglieder zur Kenntnis, daß unsere nächste Versammlung am 25. Juli, nachmittags 2 Uhr, in der Dienstbotenschule in Bremgarten stattfindet. Neben den übrigen Traktanden ist ein Vortrag, der uns von Herrn Dr. Kuhn, Bezirksarzt, gütigst zugesagt wurde, vorgesehen. Wir erwarten deshalb alle Mitglieder. Der Vorstand.

Sektion Bern. Unsere Juliversammlung war ziemlich gut besucht. Herr Dr. Döbeli hat uns in seinem Vortrag über „Anomalien beim Säugling“ viel Lehrreiches geboten. Er sprach über die hauptsächlichsten Erscheinungen, wie wir sie auf unserer Praxis häufig zu sehen bekommen. Kinder mit zu kleiner oder ganz geschlossener Fäntanelle werden, oft später

Idioten, desgleichen solche mit zu großer Fan-tanelle, wie wir sie oft beim Wasserkopf finden. Der Herr Doktor gab uns den wohlgemeinten Rat, in solchen Fällen die Leute darauf aufmerksam zu machen, indem es eine beliebte Mode ist, später der Hebammme oder Wärterin die Schuld in die Schuhe zu schieben, wenn das Kind nicht intelligent ist. Ferner hören wir, daß Nabel- und Leistenbrüche meist ohne Operation, durch Tragen von geeigneten Bruchbändern, von selbst zur Heilung kommen. Wasserkopfbrüche bei Kindern gehen in der Regel auch von selbst wieder zurück, immerhin ist es vorsichtig, solche Kinder zum Arzt zu führen, um festzustellen, ob allenfalls noch ein Leistenbruch dahinter versteckt ist. Für Nabelbrüche empfiehlt uns der Herr Doktor das perforierte Heftpflaster auf Segelleinen von Sauter-Genf, das in den meisten Apotheken zu haben ist. Über die Phymose (Verengerung der Vorhaut) wurden wir dahin belehrt, daß eine Operation gewöhnlich nicht notwendig ist und nur ein Lösen und Zurückziehen derselben genügt. In unserer Zeitalter der Nervosität sind ebenfalls Kinder mit sogenannten Konstitutions-Anomalien keine Seltenheit, dazu gehören vor allem solche mit angeborener Nervosität, die beim geringsten Geräusch zusammenschrecken, keine Nahrung richtig vertragen und trotz der besten Pflege wund werden und mit Hautausschlägen aller Art behaftet sind. Die Behandlung dieser kleinen Patienten gehört ebenfalls in das Gebiet des Arztes. Wir danken auch an dieser Stelle Herrn Dr. Döbeli seinen Vortrag bestens.

Im geschäftlichen Teil hörten wir den Delegiertenbericht über die Verhandlungen in Winterthur von Fr. Anna Wyss, welcher von der Versammlung mit Dank entgegengenommen wurde. Die Versammlung hat einstimmig beschlossen, alter Tradition gemäß auch diesen Herbst wieder einen Ausflug zu veranstalten und zwar soll er wieder einmal dem heimeligen Thun gelten. Die Thunerfolleginnen haben sich bereit erklärt, die nötigen Vorbereitungen zu treffen, wofür wir ihnen herzlich danken. Näheres wird in der Augustnummer unserer Zeitung bekannt gegeben.

Für den Vorstand:

Die Sekretärin: M. Wenger.

Sektion Thurgau. Unsere nächste Versammlung findet Donnerstag den 20. Juli, nachmittags 1½ Uhr, im "Schweizerhof" in Kreuzlingen statt. Herr Dr. Egloff hat uns in freundlicher Weise einen Vortrag zugesagt über Blinddarmentzündung während der Schwangerschaft. Allo liebe Kolleginnen, macht Euch für einige Stunden frei und folgt der Einladung, damit der Herr Doktor nicht den leeren Stühlen "predigen" muß. Auch Nichtmitglieder unserer Sektion sind freundlich eingeladen.

Im Namen des Vorstandes:
Die Aktuarin.

Sektion Winterthur. Unsere nächste Versammlung wird in der August-Nummer bekannt gemacht. Im Namen des Vorstandes:

Die Aktuarin: Frau Egli-Sigrist.

Sektion Zürich. In unserer gut besuchten Univerversammlung hielt uns Herr Dr. Döhwald

einen lehrreichen Vortrag über: "Kinderernährung, Unterernährung und Überernährung". Wir danken an dieser Stelle den Vortrag bestens, mit dem Wunsche, Herr Dr. Döhwald werde uns recht bald wieder mit einem Vortrag beehren. In unserer Versammlung durften wir auch die Kolleginnen Frau Enderli und Fr. Kirchhofer von Winterthur begrüßen. Zum zweiten Mal wurde beschlossen, nicht auf die Vorschläge der Krankenkasse-Union einzugehen. Es ist nur zu bedauern, daß nicht alle Hebammen solidarisch zusammenhalten.

Unsere nächste Versammlung findet mit einem Ausflug auf den Rigiblick statt und zwar am Jakobstag, den 25. Juli, nachmittags 1½ Uhr, bei jeder Witterung. Macht Euch für ein paar Stunden los und kommt auf den schönen, heimeligen Zürichberg. Die jetzige Zeit erlaubt uns keinen größeren Ausflug, darum haben wir von einem Ausflug gemeinsam mit Winterthur abgesehen. "Es wäre zu schön gewesen, es hat nicht sollen sein." Hoffentlich das nächste Jahr.

Frau Denzler-Wyss.

Probleme der Mädchensbildung.

Vortrag von G. Rothen,
Vorsteher der städtischen Mädchensekundarschule, Bern.
(Fortsetzung)

Die Verhandlungen am schweizerischen Arbeitslehrerinnentag in Bern vom letzten Sommer beweisen das in Nr. 6 gesagte. Die Frage ist zum guten Teil eine Geldfrage und kann nur unter kräftiger Mithilfe des Staates gelöst werden.

Schöne Ansätze zu einem weitergehenden hauswirtschaftlichen Unterricht besitzen wir auch in den Kochkursen für die Mädchens des 9. Schuljahres. Gegen diese Kurse wird etwas geltend gemacht, die Mädchens bringen ihnen in diesem Alter wenig Interesse und Verständnis entgegen und der Erfolg sei deshalb nicht hoch zu bewerten.

Unsere Erfahrungen sprechen entschieden für die Zweckmäßigkeit des hauswirtschaftlichen Unterrichts auf dieser Altersstufe. Daß ein Bedürfnis dafür bei den Mädchens vorhanden ist, dafür spricht der Umstand, daß beispielsweise an unserer Schule von den mehr als 200 Schülerinnen des letzten Schuljahrs nur ganz wenige sich davon ferngehalten haben, obwohl die Teilnahme nicht obligatorisch ist. — Es handelt sich dabei nicht nur gerade ums Kochen; die Mädchens erhalten auch Anleitung zur geschmackvollen Herrichtung des Tisches — wir essen bekanntlich auch mit den Augen — und im Auftragen. Für viele bedeutet der Kochkurs und das gemeinsame Mittagessen zugleich einen Kurs in Anstandslehre; sie erhalten Gelegenheit, vielleicht die einzige, zu vernehmen, wie sich gesittete Menschen bei Tische benehmen. Das ist nicht zu unterschätzen. Was mir besonders wichtig ist: Sie gewöhnen sich daran, gewisse untergeordnete Arbeiten in der Küche als selbstverständlich zu betrachten und willig zu machen. Wenn auch aus diesen Kursen noch keine perfekten Köchinnen hervorgehen und wenn auch

während der Berufsschule das und jenes wieder vergessen wird, so haben sie doch gewisse Grundbegriffe von der Küchenarbeit in sich aufgenommen, die nicht so leicht wieder verloren gehen, so hat doch die den meisten Mädchen innerwohnende Neigung zu hausmütterlicher Betätigung eine nicht gering zu veranschlagende Stärkung erhalten. Manch eine Schülerin mag auch gerade durch den hauswirtschaftlichen Unterricht in der Schule bewogen werden, irgendeine Seite der Haushirtschaft zu ihrem Lebensberufe zu erwählen, wenn sie sieht, wie hoch diese Tätigkeit gewertet wird und wenn sie merkt, wie sehr sie ihrer Neigung und ihren Fähigkeiten entspricht.

Die Geschicklichkeit und Anstelligkeit im Handarbeiten und in der Schulküche geben manchem Mädchen, das in den theoretischen Fächern nicht besonders glänzt, Gelegenheit, sich bei Lehrerschaft und Kameradinnen in ein günstigeres Licht zu setzen und so ein zutreffenderes Urteil zu erwirken. Umgekehrt aber ist der hauswirtschaftliche Unterricht in der Schule auch dazu berufen, das Mädchen zu zerstören, eine begabte Frau mit starken geistigen Interessen müßte notwendigerweise eine schlechte Hausfrau werden; denn gar oft stellen gerade die geistig reisamsten Mädchen die andern auch in der Handarbeit und am Herde in den Schatten.

Wenn man so durch eigene Erfahrung vom Werte einer Einrichtung überzeugt ist, so drängt sich ganz von selbst die Frage auf: Könnte sie nicht noch wertvoller und zweckdienlicher gestaltet werden? Gewiß könnte sie das. So wenig der Handfertigkeitsunterricht seinen Höchstwert erreicht, wenn er losgelöst von allen Beziehungen zu den andern Fächern neben der Schule herläuft, so wenig vermag der hauswirtschaftliche Unterricht die auf ihn gesetzten Hoffnungen zu erfüllen, so lange er ein bloßes Anhängsel bleibt ohne direkte Verknüpfung mit der übrigen Schularbeit. Da muß der Hebel angelegt werden. Haushaltungskunde mit Küchenbetrieb muß im letzten Schuljahr der Volksschule in den Mittelpunkt des Unterrichts gerückt werden. Um ihn herum gruppieren sich die übrigen Fächer.

In der Sekundarschule ist diese enge Vereinigung nicht leicht und nicht vollständig durchzuführen, einmal wegen dem Fachsystem und sodann wegen den höheren Lehrzielen. Aber es darf auch auf dieser Stufe nichts unterlassen werden, was dazu beitragen kann, Naturkunde, Rechnen, Geographie, Muttersprache und Zeichnen einerseits, Handarbeit, Schulküche und Schulgarten anderseits, in eine fruchtbare Wechselwirkung treten zu lassen. (Unsere Anstalt ist bestrebt, ihre Einrichtungen in diesem Sinne auszubauen.) Immerhin bleibt die Verbindung eine mehr oder weniger lose.

In der Primarschule dagegen könnte diese Aufgabe fast restlos gelöst werden. Ich stelle mir die Lösung ungefähr so vor: Die Mädchens des neunten Schuljahrs werden in reinen Mädchensälen unterrichtet. Wenn dies aus irgend welchen Gründen da und dort nicht tunlich sein sollte, so ist zum mindesten eine Gruppe von Fächern, die sich

„Salus“ Leibbinden

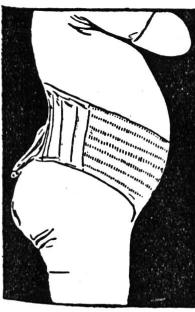
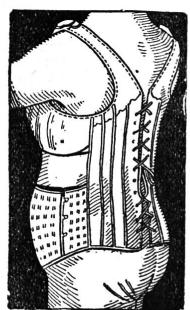
(Gesetzlich geschützt)

sind die vollkommensten Binden der Gegenwart und sind in den meisten Spitälern der Schweiz eingeführt. Dieselben leisten vor sowie nach der Geburt unschätzbare Dienste; ebenso finden sie Verwendung bei Hängeleib, Bauch- oder Nabelbruch, Senkungen etc. Erhältlich in allen bessern Sanitätsgeschäften oder direkt bei

Frau Lina Wohler, Basel
2 Leonhardsgraben 2

Vollständige Ausstattungen für Mutter und Kind

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen „Salus“ (Illustrierte Prospekte)



zwanglos um das Zentralfach Hauswirtschaft ordnen, in die Hand einer tüchtigen wissenschaftlich und hauswirtschaftlich geschulten und praktisch erfahrenen Lehrerin zu legen. Solche Lehrerinnen werden sich finden; sie werden sich bald den neuen Verhältnissen angepaßt haben. Aus zwei bis drei kleineren Schulkreisen könnte eine Sammelklasse von Mädchen des letzten Schuljahres geschaffen werden, wenn man es überhaupt vorzieht, die Größe der Schulkreise besser den Bedürfnissen anzugeleichen. Die Gruppe der hauswirtschaftlichen Fächer, von der ich vorhin gesprochen habe, umfaßt Haushaltungskunde, Schulküche, Handarbeitsunterricht und Zeichnen, Rechnen und Buchhaltung und Muttersprache. In der Haushaltungskunde erhalten die Mädchen eingehende Belehrungen über zweckmäßige Ernährung, Kleidung und Wohnung unter Anwendung von Schülerversuch und Anschauung. Um Ihnen einen Begriff zu geben, was da einbezogen werden sollte, gestatte ich mir, Ihnen die einschlägigen Vorschriften aus dem Lehrplan der achtsten Mädchenklasse der Stadt München zur Kenntnis zu bringen, wo dieser Unterrichtsbetrieb seit einigen Jahren mit gutem Erfolge durchgeführt ist. Wir lesen da:

Lehrstoffverteilung und methodische Bemerkungen.

Haushaltungskunde und Schulküche.

(8 Stunden.)

Der hauswirtschaftliche Unterricht bildet zusammen mit dem Unterricht in der Schulküche die Grundlage des gesamten Unterrichts in der achtsten Mädchenklasse. Er greift mit seinem umfangreichen Lehrstoffe auch in den Rechnungs-, Sprach- und Handarbeitsunterricht ein, die deshalb streng in engster Füllung mit demselben zu behandeln sind. Sein Zweck ist, die Mädchen für die Aufgaben des Hauses zu befähigen und nicht für einen speziellen Erwerb, und zwar:

1. indem er ihm die notwendigsten Kenntnisse über rationelle Ernährung, Kleidung und Wohnung zugänglich macht, unter steter Beziehung auf die einschlägigen Gesetze der gesamten Naturlehre (beschreibenden Naturkunde, Physik und Chemie) unter Benutzung von Experiment und Anschauung,

2. indem er in ihm Liebe zur häuslichen Arbeit erweckt und jene Tugenden erziehen hilft, die jede Hausfrau zieren sollen: Reinlichkeit und Ordnung, Sparsamkeit und Fleiß, Einfachheit und Geschmack,

3. indem es das Mädchen mit den praktischen Handgriffen des häuslichen Lebens vertraut macht und es darin, so weit wie möglich, zu üben sucht.

Die Kenntnisse, welche der hauswirtschaftliche Unterricht in Verbindung mit Gesundheits- und Erziehungslehre vermitteln soll, lassen sich unter drei Hauptbegriffe einreihen, von denen die beiden ersten den Unterrichtsstoff für die achtste Mädchenklasse liefern:

1. Die Ernährung.
2. Wohnung und Kleidung.
3. Die Familie.

Dementsprechend hat die achtste Klasse in dem achtstündigen hauswirtschaftlichen Unterricht folgende Themata eingehend zu behandeln, als es die geistige Reife dieses Lebensjahres und die vorauszuwendigen allernotwendigsten Kenntnisse aus der Naturlehre aus dem Volksschulunterricht gestatten, wobei stets auf die Gesundheitslehre Bezug zu nehmen ist.

1. Ernährung.

1. Über Bau und Tätigkeit der Ernährungsorgane für feste und flüssige Körper als Erweiterung der Kenntnisse, welche nach dem Lehrplan der siebenten Klasse der Volksschule vorgerieben sind.

2. Anorganische Nahrungsmittel: Das Wasser und seine Eigenarten. Das Ei und seine Verwendung im Haushalt und in der Heilkunde.

3. Tierische Nahrungsmittel: Milch, Fleisch, Eier, Fett.

4. Pflanzliche Nahrungsmittel: Obst, Getreide (Brot), Hülsenfrüchte, Kartoffeln, Kohlraben, Rübenarten, essbare Pilze.

5. Feste Genussmittel: Salz, Zucker, Pfeffer und sonstige Gewürze.

6. Flüssige Genussmittel:

a) alkoholhaltige: Kaffee, Thee, Schokolade;

b) alkoholhaltige: Bier, Wein, Brautwein.

7. Diätetische Bedeutung der Genussmittel und deren Missbrauch.

8. Überblick über die notwendigen Nährstoffe und über die Nährwerte einzelner Nahrungsmittel.

9. Zersetzung (Verdauung, Gärung, Fäulnis) und Konkavierung der Nahrungsmittel.

10. Gesundheitslehre der Ernährung; Ess- und Trinkregeln.

11. Der gedeckte Tisch.

12. Die Krankenkost.

2. Kleidung und Wohnung.

A. Einleitung.

1. Atmosphärische Luft, Atmung und Blutkreislauf (Erweiterung und Vertiefung der Kenntnisse, die bereits in der siebenten Volksschulklasse gewonnen wurden).

2. Eigenarten der Wärme: Wärmeleitung, Wärmestrahlen, Verdunstung.

3. Erhaltung und Regelung der Eigenwärme.

B. Kleidung.

1. Kleidungsstoffe (Leinen, Baumwolle, Seide, tierische Wolle, Pelze, Häute). Ihre Bearbeitung und ihre Veränderung durch Gerben, Bleichen und Färben.

2. Physische Eigenarten der Kleidungsstoffe und der fertigen Kleider.

3. Gesundheitsregeln für Bekleidung, Geschmack und Anstand in Kleidung.

4. Reinigung der Kleidung auf trockenem und nassen Weg (Waschen, Stärken, Mängeln, Bügeln).

5. Reinigungsmittel.
6. Das Bett.

C. Wohnung.

1. Über die Eigenarten der wichtigsten Baustoffe vom Standpunkt der Gesundheitslehre.

2. Physische Verhältnisse der Wohnung nach Lage, Bodenbeschaffenheit, Grundwasser, Kanalisation, Luft, Licht.

3. Heizung: a) Brennstoffe, b) Heizungsarten.

4. Beleuchtung: a) Beleuchtungsstoffe, b) Beleuchtungsarten.

5. Vorsichtsmaßregeln bei Beleuchtung und Heizung.

6. Ventilation und Desinfektion.

7. Gesundheitsregeln in Bezug auf Lüftung, Heizung, Beleuchtung und Reinigung der Wohnung.

8. Wohnungseinrichtung.

Der Handarbeitsunterricht hat sich, wie bereits ausgeführt, noch mehr den praktischen Bedürfnissen anzupassen. Das Zeichnen soll, so viel möglich, der Handarbeit dienstbar gemacht werden.

Der Rechnungsunterricht muß sich ganz in den Dienst des praktischen Lebens stellen.

(Schluß folgt.)

Zentralstelle des schweizerischen Blindenwesens Langgasse-St. Gallen.

Geburtskarten-Ertrag für das 2. Quartal 1916.

Wir danken der gütigen Zuweisung der Hebammen aus dem Kanton:

Aargau	4 Gaben im Betrage von Fr.	20.—
Appenzell	5 " " " "	25.—
Bern	13 " " " "	65.—
Graubünden	4 " " " "	22.—
Solothurn	1 " " " "	5.—
Schaffhausen	1 " " " "	5.—
Schweiz	1 " " " "	5.—
St. Gallen	11 " " " "	52.—
Thurgau	3 " " " "	10.50
Uri	1 " " " "	6.—
Waadt	3 " " " "	22.—
Zug	1 " " " "	5.—
Zürich	15 " " " "	86.—
Total 63 Gaben im Betrage von Fr.		328.50

In Anbetracht der schweren Zeiten freut uns das erzielte hohe Resultat doppelt.

Wir bitten Sie auch fernerhin um Ihre geschätzte Mitarbeit zugunsten der armen Blinden und hoffen gerne Ihre Liebe und Ihr Eifer für die gute Sache werde nicht erkannt.

Die Zentralstelle des schweizerischen Blindenwesens, Langgasse-St. Gallen.

P. S. Wir ersuchen Sie höflich, die nötigen Drucksachen immer nachzubestellen.

Bandagist SCHINDLER-PROBST, BERN
Amthausgasse 20
empfiehlt als Spezialität:
Bruchbänder und Leibbinden

Bekanntmachung

Bei dem letzten Hebammen-Vortrag in Bern wurde von Herrn Dr. Döbeli, Arzt, speziell auf das

Löchli-Nabelpflaster

aufmerksam gemacht. Genanntes Pflaster ist zu beziehen durch die Firma **Lehmann-Brandenberg**, Sanitätsgeschäft Violetta, **Bern**.

Kranken-Wäsche Persil das selbsttätige Waschmittel

wird vollkommen rein, von Blut, Eiter und sonstigen Flecken befreit und gründlich desinfiziert durch

Besitzt stark desinfizierende Wirkung selbst bei niedrigen Temperaturen von 30-40° C. und macht die Wäsche keimfrei.

Gefahrlos in der Anwendung und garantiert unschädlich.

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., A.-G., BASEL. Kuch Fabrikanten der „Henco“ Henkel's Bleich-Soda.

Die Schweizer Hebammme

Offizielles Organ des Schweizerischen Hebammenvereins

Inhalt. Die moderne Behandlung der Wehenschwäche in der Geburtszeit. — Ueber die Augenreinigung der Neugeborenen (Schluß). — **Schweizerischer Hebammenverein:** Zentralvorstand. — Krankenkasse. — Todesanzeigen. — 23. Schweiz. Hebammentag in Winterthur. — **Vereinsnachrichten:** Sektionen Aargau, Bern, Thurgau, Winterthur, Zürich. — Probleme der Mädchenbildung (Fortsetzung). — Geburtskarten-Extrag. — Anzeigen.

Zuverlässiger als Milchzucker:

NUTROMALT

Nährzucker für Säuglinge nach Soxhlet

Angezeigt bei allen Ernährungsstörungen (Verdauungsstörungen) der Säuglinge, die mit häufigen, sauren diarrhoeischen Stühlen einhergehen.

NUTROMALT bietet den Vorteil, dass man die Ernährungsstörungen heilen kann, ohne die Kinder einer schwächen Unterernährung auszusetzen. Die Diarrhöe älterer Säuglinge heilt gewöhnlich rasch auf einige Tage Schleimdiät mit Zusatz von 2--4 %

NUTROMALT. Gesunden Säuglingen wird Nutromalt an Stelle des gewöhnlichen Zuckers der Nahrung beigefügt. :: :

== Von ersten schweizerischen Kinderärzten monatelang geprüft und gut befunden ==
Ständig im Gebrauch an den bedeutendsten Kinderspitalern, Milchküchen, Säuglingsheimen

Muster und Literatur gerne zu Diensten

Dr A. WANDER A.-G., BERN

52



Sanitätsgeschäft **M. SCHÄERER A. G., BERN**

6 Bärenplatz 6

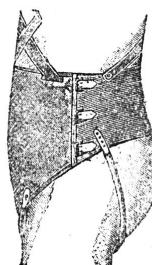
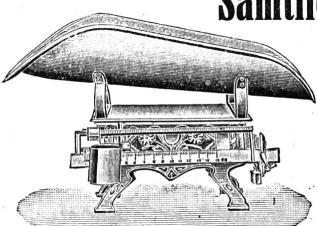
Zweiggeschäfte: **GENF**, 5 Rue du Commerce; **LAUSANNE**, 9 Rue Haldimand



Sämtliche Artikel zur Wöchnerinnen- u. Säuglingspflege
Komplette Hebammen-Ausrüstungen

Universal-Leibbinden „Monopol“, Salusbinden, Gummistrümpfe für Krampfadern, Gummibettstoffe, Irrigatoren, Wärmeflaschen, Bettische, Bidets, Badethermometer, Milchflaschen u. Sauger, Milchsterilisatoren, Kinderwagen in Kauf oder Miete etc. etc.

311



Hebammen erhalten entsprechenden Rabatt. — Man verlange unsern K-Katalog!

Oppiger Zwieback
Berner kann keine Marke
Berner Aarbergergasse 23.

Bester Gesundheits-Zwieback
::: Vorzüglich im Geschmack :::
Dem schwächsten Magen zuträglich
Täglich frisch
Confiserie **Oppiger, Bern**, Aarbergergasse 23
Prompter Postversand

BÉBÉ
der Schweizerischen Milchgesellschaft Hochdorf ist den besten andern Kindermehlen mindestens ebenbürtig aber wesentlich billiger.
Vorzügliches Kindernährmittel — Zahlreiche Empfehlungen

Wochenbett:
Alle modernen antisept. u. asept. Verbandstoffe:
Sterilisierte Vaginaltampons
" Jodoform-Verbände
" Vioform- "
" Xeroform- "
zur Tamponade
Sterilisierte Wochenbettvorlagen nach Dr. Schwarzenbach, der einzige, wirklich keimfreie Wochenbett-Verband.
Ferner: Sterile Watte
Chemisch reine Watte
Billige Tupfwatte
Wochenbett-Unterlage - Kissen (mit Sublimat - Holzwollwatte)
Damenbinden etc.
Für Hebammen mit höchstmöglichen Rabatt
bei 19 b
H. Wechlin-Tissot & Co.
Schaffhauser Sanitätsgeschäft
74 Bahnhofstr. ZÜRICH Bahnhofstr. 74
Telephon 4059

Bestrenommiertes
TH. RUSSENBERGER.
Sanitäts + Geschäft
gegründet 1886
ZÜRICH - Münsterhof 17

Spezial-Geschäft

Gegen
Bleichsucht, Blutarmut, Appetitlosigkeit und Müdigkeit,
die bei Frauen so viel auftreten, sind
Dr. Freis Eleutheronpills
unübertrefflich. — Preis per Schachtel Fr. 2.50. Zu beziehen bei
40 Dr. med. **Frei**,
Niederuzwil, St. Gallen.

Schutz dem Kinde! Babyli
Deckenhalter
verblüffend einfach. — Kein Blossenstrampeln mehr — Kein Annähen.
Alex. Ziegler, Sanitätsgeschäft, Erlachstrasse 23, Bern. 7 b

S. Zwygart, Bern

55 Kramgasse :: Kesslergasse 18

Kinder-Ausstattungen

Erstlings-Artikel

Kinder-Wäsche

Kinder-Kleider



Chemisch reine Verbandwatte und Gazebinden

liefert an Hebammen zu Fabrikpreisen

46

G. Deuber, Verbandstoffe, Dietikon bei Zürich

(Verlangen Sie Preisliste)

Die zahlreichen, unaufgeforderten **Zeugnisse** und **Dankeschreiben** beweisen die Vorzüglichkeit des seit bald **50 Jahren** bekannten und bestens bewährten

EPPRECHT'S KINDERMEHL

In den meisten Apotheken zu beziehen, sonst direkt ab Fabrik in Murten.

Probbedosen gratis.

11

Hebammen

bitte gegl. lesen.

Frl. A. St., Hebammme in Z., schreibt:
„Ich bin langjährige Abnehmerin
Ihrer **Oki's Wörishofener Tormentill-Seife** und **Crème**.
Ich lernte selbe schon vor 15 Jahren
als **sehr heilsam** kennen in Fällen
von **Hautausschlägen, Wund-
sein** etc., brauchte nie etwas anderes
und empfahl sie stets in meinem Be-
rufe als Hebammme, denn noch nie
hat sie mich mit ihrer guten Wirkung
im Laufe all dieser vielen Jahre im
Stiche gelassen.“

Zu beziehen in Apotheken und Dro-
gerien: die

Tormentill-Seife 20 b
zu 65 Cts. das Stück,

Tormentill-Crème

zu 60 Cts. die Tube.

Hebammen erhalten Rabatt bei direktem Bezug.

F. Reinger-Bruder, Basel.



VEREINIGTE ZÜRCHER MOLKEREIEN

ist das beste

Kräftigungsmittel

für

Wöchnerinnen

Ärztlisch empfohlen.

Kefir selbst machen kann

jedermann mit

Axelrod's Kefirbacillin

Preis per Schachtel Fr. 1.60

Erhältlich in Apotheken



Erfolgreich

inseriert man in der
„Schweizer Hebammme“

Sterilisierte
Berner-Alpen-Milch
der Berneralpen-Milchgesellschaft, Stalden i. E.



Bewährteste und kräftigste Säuglings-Nahrung,
wo Muttermilch fehlt.

Absolute Sicherheit.

Gleichmässige Qualität!

Schutz gegen Kinderdiarrhöe.

Als kräftiges Alpenprodukt leistet die Berner-Alpen-Milch auch
stillenden Müttern vortreffliche Dienste.



DIALON
Seit Jahrzehnten bewährtes, von hervorragenden
Ärzten empfohlenes Einstreupulver zur Heilung
und Verhütung des Wundseins kleiner Kinder;
vorzüglicher Wund- und Schweißpuder für Erwach-
sene gegen Wundsein jeder Art: Wundlaufen,
starken Schweiß, Wundliegen etc. etc., von uner-
rechter Wirkung und Annehmlichkeit im
Gebrauch.

Urteil des Herrn Geh. Sanitätsrat Dr. Vömel, Direktor
der Städtischen Frauenklinik, Frankfurt a. M.: „Ich gebrauche
seit vielen Jahren sowohl in der Klinik (über 1200 Geburten jährlich), als in meiner Privat-
Praxis ausschliesslich Ihr DIALON zur grössten Zufriedenheit aller Beteiligten. DIALON ist
durch keinen andern Puder zu ersetzen. Bei starkem Transpirieren der Füsse und
Wundlaufen bewährt sich der Puder gleichfalls vortrefflich. Auch andere Kollegen, die
denselben anwenden, bestätigen meine guten Erfahrungen.“

In ständigem Gebrauch von zahlreichen Krippen, Entbindungs-
Anstalten und Krankenhäusern.

In den Apotheken

**Ein erstklassiges Kindermehl ist
„LACTOGEN“**

seit langen Jahren bestens bekannt, weil tadellos und
sehr ausgiebig! Man verlange bitte Vertreterbesuch oder
Muster und Prospekte.

Zahlreiche Zeugnisse!

Berner „Cereal-Cacao“ nach Rezept von Herrn Dr. Geiser

Nahrungsmittel-Fabrik

Wenger & Hug A.-G., in Gümligen bei Bern



43

Das zuträglichste tägliche Frühstück für Wöchnerinnen,

Kinder und Personen mit empfindlicher Verdauung.

Vor den zahlreichen minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt.

**Sanitätsgeschäft
G. Klöpfers W^{we} Bern**

Schwanengasse Nr. 11

25

Billigste Bezugsquelle

für

Leibbinden, Wochenbettbinden, Säuglings-
wagen, Gummistrümpfe, Beinbinden, Irriga-
toren, Bade- und Fieber-Thermometer,
Bettschüsseln, Soxhlet-Apparate, Bettunter-
lagen, Milchflaschen, Sauger, Handbürsten,
Lysoform, Watte, Scheren etc. etc.

Hebammen erhalten höchstmöglichen Rabatt.

Auswahlsendungen nach auswärts.

Telephon: Fabrik u. Wohnung 3251



Kleieextraktpräparate

Marke Kronrad **Maggi & Cie., Zürich** Marke Kronrad

ermöglichen in wenigen Minuten die Zubereitung
eines Kleiebades von unübertroffener
Wirkung gegen Kinder-Hautausschläge,
Wundsein, Hautentzündungen und rauhe
rissige Haut. Zu beziehen durch alle Apo-
theken, Drogerien und Badeanstalten,
und wo nicht erhältlich auch direkt durch die
Fabrikanten **Maggi & Cie., Zürich.**

Den tit. Hebammen halten wir jederzeit Gratismuster
und ärztliche Atteste zur Verfügung.

(Zä 1105 g)

49

„Berna“ Hafer-Kindermehl

Fabrikant **H. Nobs, Bern**



„Berna“ enthält 40 % extra prä-
parierten Hafer.
„Berna“ ist an leichter Verdaulichkeit
und Nährgehalt unerreicht.
„Berna“ macht keine fetten Kinder,
sondern fördert speziell Blut-
und Knochenbildung und
macht den Körper wider-
standsfähig gegen Krankheits-
keime und Krankheiten.

Wer „Berna“ nicht kennt, verlange Gratis-Dosen
Erhältlich in Apotheken, Drogerien
und Handlungen.

18

Galactina

Kindermehl aus bester Alpenmilch

— Fleisch-, blut- und knochenbildend —



Die beste Kindernahrung der Gegenwart



24 Erste Auszeichnungen

Goldene Medaille:
Schweizerische Landesausstellung in Bern 1914.

Eine Mutter, die ihre 10 Kinder mit Galactina auferzog, ist Frau Krenmayr in Bruggen, die uns nebenstehende Photographie einsandte und dazu schrieb: „Ich kann Ihnen zu unserer Freude mitteilen, dass ich 9 Kinder bis zum zweiten Lebensjahr mit Galactina ernährt und für ein jedes Kind beinahe 100 Büchsen Galactina verbraucht habe. Alle unsere Kinder, ohne Ausnahme, sind gesund und kräftig. Galactina bewährt sich auch bereits bei meinem 10. Kinde, das jetzt 6 Monate alt ist und dem die Galactina gut bekommt.“

Wir senden Ihnen auf Wunsch jederzeit franko und gratis Muster und Probekästen, sowie die beliebten Geburtsanzeigekarten, mit denen Sie Ihrer Kundschaft eine Freude bereiten können.

50

Schweiz. Kindermehl-Fabrik Bern.



Alles ist teurer geworden,

nur der Verkaufspreis unseres Nestlé'schen Kindermehl von Fr. 1.30 die Büchse ist noch der gleiche wie vor dem Kriege, wogegen alle anderen Nährmittel, wie z. B. Kindergries usw., welche die Mütter aus Sparsamkeitssinn anzukaufen geneigt sind, im Preise bedeutend gestiegen sind. Da dieselben an Nährwert unserem Präparat weit nachstehen, *so ist die Ernährung damit in Wirklichkeit kostspieliger* als mit unserem altbewährten Nestlémehl.

Es liegt uns fern zu behaupten, dass unser Präparat für jedes Kind und von den ersten Tagen an passt, wir wissen aber, dass es schon Tausenden von Kindern wohl bekommen ist.

Bewegen Sie die Mütter, einen Versuch damit zu machen; sie werden Ihnen in der Folge für Ihren Ratschlag Dank wissen.

Nestlé's Kindermehl-Fabrik.



Hebammen!

Berücksichtigt bei Euren Einkäufen
in erster Linie unsere Inserenten!

